

## Theologische Werkstatt

Matthäus 26 beginnt mit dem Abschluss der vorangegangenen Reden Jesu Christi. Seine Zeit der Lehre ist jetzt vorbei. Es folgt die Zeit des Leidens Jesu. Jesus spricht zu seinen Jüngern und zum vierten und letzten Mal, in diesem Evangelium, kündigt unser Herr an, dass er sterben muss. Bei dieser Verkündigung sagt er sogar das genaue Datum voraus: Übermorgen, am Passafest (\*). Jesus ist sich zu diesem Zeitpunkt offensichtlich völlig klar über sein Ende.

Zur gleichen Zeit versammeln sich die Priester und Ratsältesten des Volkes, also die Weisen und Gelehrten dieser Zeit, mit dem Obersten Priester. Sie beschließen die heimliche Ergreifung und Tötung Jesu. Jedoch planen sie mit der Umsetzung ihrer Vorhaben das anstehende Passafest abzuwarten. Das Passafest ist eines der zentralen Feste des Judentums und ein großes öffentliches Ereignis. Ein Truppenkommando der Römer zieht zum Festtag extra nach Jerusalem, um Unruhen im Volk zu vermeiden. Da Jesu Anhängerschaft im Volk bereits zahlreich ist, könnte die Gefangennahme Jesu gerade an diesem Festtag für Unruhe sorgen.

Jesus jedoch hat genau diesen Tag für seinen Tod angekündigt. Und so kommt es auch, weil Gott es so will. Denn Gott allein setzt die Termine, der Mensch kann daran nichts ändern. Jesus vertraute auf Gottes Plan.

(\*) Erklärung zum Passafest: siehe Ganzheitliche Jungscharstunde April 2 – 15 W



## Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Jesus wusste von seinem Tod und trotzdem ist er nicht geflohen, weil er auf Gottes Plan vertraute. Glaubst du Gott hat auch einen Plan für dich?
- Vertraust du auf den Plan, den Gott für dich hat, oder gibt es Situationen, in denen dir das schwer fällt?
- Wem vertraust du und warum?



## Einstieg

Die Jungscharstunde beginnt jede Woche mit dem Ritual „Kerze entzünden“. Dieses ist den Kindern bekannt und gibt ihnen die Möglichkeit einen Moment zur Ruhe zu kommen und sich auf die Gruppenstunde einzustimmen.

„Kerze entzünden“:

Alle treffen sich in einem Stuhlkreis, in dessen Mitte eine Kerze steht (Tipp: Besonders schön und persönlich ist es, wenn die Kerze in einer vorherigen Stunde gemeinsam gestaltet und verziert wurde).

Während ein Gruppenkind die Kerze mit einem Stabfeuerzeug anzündet, liest der JS-Mitarbeiter folgenden Text vor:

*Licht macht es hell um uns.*

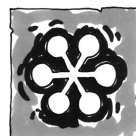
*Licht macht es warm in uns.*

*Jesus hat einmal gesagt: „Ich bin das Licht der Welt.“*

*Wir wollen dieses Licht in der Jungscharstunde bei uns spüren.*

*Deshalb zünden wir diese Kerze an und werden dabei ganz still.*

Danach folgt ein kurzer stiller Moment. Die Kerze kann dann während der ganzen Stunde brennen und wird für die Spiele oder andere Aktionen sicher zur Seite gestellt.



## Spiele

Ziel: Vertrauen spüren und schenken, Rücksichtnahme üben

### Fallen lassen

Die Jungscharler stellen sich Schulter an Schulter in einem Kreis auf. Ein Kind befindet sich in der Mitte des Kreises und lässt sich in eine Richtung fallen. Dabei sollte sich das Kind in der Mitte versteifen wie ein Brett, um nicht zusammen zu klappen. Es wird von den anderen Gruppenmitgliedern aufgefangen und wie ein Pendel in eine neue Richtung "geschubst".

Es ist schön, wenn jedes Kind einmal in die Mitte des Kreises kommt und die Erfahrung des „sich Fallenlassens“ erlebt. Allerdings gilt hier: jeder kann, keiner muss!

### Blind führen

Jeweils zwei Jungscharler bilden ein Paar. Einem Kind werden die Augen verbunden. Das andere Kind führt dieses Kind durch den Raum oder nach draußen. Der Raum sollte nur



verlassen werden, wenn die Aufsicht der Kinder gewährleistet ist. Je mehr Möbel im Raum stehen oder Treppen den Weg bilden, desto schwieriger wird es für die Kinder. Auch hier ist wieder wichtig, dass jedes Kind freiwillig mitmacht und jederzeit Stopp sagen kann.

## **Tunnelsprint**

Die Gruppe stellt sich zu einem Spalier auf. Nun strecken alle die Arme aus, so dass sich die Fingerspitzen der Gegenüberstehenden gerade berühren. Ein Freiwilliger läuft nun durch die gebildete Spaliergasse. Das Besondere: die beiden Reihen ziehen die Hände erst kurz bevor der Läufer kommt nach oben weg (wie eine Laolawelle). Danach kommt ein anderes Kind an die Reihe. Der Laufende sollte sich nicht bücken und so schnell wie möglich laufen.



## **Gespräch**

In diesem Gespräch werden die Spiele in der Gruppe reflektiert. Dazu fragen die JS-Mitarbeitenden die Jungscharler, worum es in den Spielen ging und worauf man achten musste.

- Was war wichtig bei diesen Spielen?
- Sind dir diese Spiele leicht gefallen oder hattest du auch Angst? Vielleicht gab es auch jemanden, der sich nicht fallen lassen wollte oder konnte, jemanden der sich nicht führen lassen wollte oder konnte? Warum nicht?

Die Kinder reflektieren durch das Gespräch, dass man Vertrauen braucht, um sich fallen oder führen zu lassen und, dass es nicht immer einfach ist, Anderen zu vertrauen.

Das Wort „Vertrauen“ wird zur Visualisierung auf ein großes Plakat geschrieben.



## **Erzählen**

Der JS-Mitarbeiter erzählt diese Geschichte auf kindgerechte Weise etwa so, wie in der „Theologischen Werkstatt“ beschrieben. Für den JS-Mitarbeitenden ist es wichtig zu betonen, dass Jesus trotz seines Wissens über seinen nahenden Tod geblieben und nicht weggelaufen ist, dass er auf Gottes Plan vertraut hat. Auch wenn die Menschen einen andern Plan hatten, so ist doch der Plan Gottes in Erfüllung gegangen. Um auch das Vertrauen der Jungscharler in Gott zu stärken, kann der JS-Mitarbeitende noch weitere Beispiele aus der Bibel erzählen, in denen Gott

einen Plan für die Menschen hat. Zum Beispiel Gottes Plan für Mose, der die Israeliten aus Ägypten führte oder die Engel, die den Menschen die Weissagungen Gottes verkündeten.

Im Epheserbrief 2,10 steht:

„Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können. Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.“

Da Gott für jeden Menschen einen besonderen Plan hat, ist es unsere Aufgabe herauszufinden, was Gott mit uns vorhat.

Wir werden dabei nicht "die eine Lösung" finden, die für den Rest des Lebens gilt, sondern Gott immer wieder neu nach dem nächsten Schritt fragen.



## **Lieder**

*JSL 85 Immer auf Gott zu  
vertrauen*

*JSL 97 Mit meinem Gott kann ich Wälle  
zerschlagen*

*JSL 88 Christus ist Felsen im brandenden Meer*  
Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2  
oder 3-87571-046-0



## **Gebet**

*„Dem Herrn kannst du vertrauen,  
wenn es schlecht um dich steht.“*

*Er lässt dich weiterschauen*

*als dein Blick grad so geht.*

*Was sollen deine Sorgen  
und Fragen immerzu?*

*Er kennt gewiss dein morgen.*

*Bei ihm kommst du zur Ruh. Amen“*

Jedes Kind bekommt eine Kopie dieses Gebets. Darunter ist noch Platz für Notizen.



## **Gespräch**

Im Folgenden arbeitet die Gruppe noch einmal kurz heraus, dass Jesus voll und ganz auf Gottes Plan vertraut. Dies wird auch auf dem Plakat festgehalten: „Vertrauen auf Gottes Plan“.

Dann machen sich die Kinder kurz in Einzelarbeit zu folgenden Fragen Gedanken:

## Matthäus 26, 1-5 „Vertrauen auf Gottes Plan“



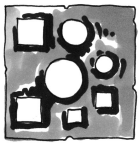
April 1 – 14 W

- Wem vertraust du und warum?
- Vertraust du Gott?

Diese Gedanken werden auf dem Blatt mit dem Gebet festgehalten.

Im weiteren Gespräch regt der JS-Leitende die Kinder dazu an, sich über die Fragen auszutauschen.

Der JS-Leitende übernimmt dabei die Gesprächsführung. Er teilt seine Meinung zu dem Thema erst später mit, um die Kinder in ihrer Meinungsfindung nicht zu beeinflussen.



### Material

große Kerze, Stabfeuerzeug,  
Augenbinden, Plakat, Edding,  
Jungscharliederbuch, Stifte  
Bibeltext: Matthäus 26, 1-5

von Lena Meyer